

Pressemitteilung

Breitgefächert waren die Themen bei der jüngsten Nachgemeinderatsversammlung von Miteinand' für Anger und reichten über das Anlegen von Blühflächen auf Gemeindegrund, über die anstehende Planung für den Dorfplatz und das Verfüllen einer Kiesgrube bis hin zum Kindergartenbau in Aufham.

Nachdem die Erhebung von Bodenproben aus einer verfüllten Kiesgrube sogar Anlass für einen Fernsehbericht war, rief Gemeinderat Bernhard Koch dazu, ältere Gemeindebürger, die sich noch an die als Abfalldeponie genutzte Kiesgrube erinnern können, nach der damaligen Praxis der Müllabfuhr zu befragen. Hintergrund für einen solchen Aufruf ist für ihn die Tatsache, dass durch die jetzt angeordneten Probebohrungen, die allein zu Lasten des Grundstückeigentümers gehen, dessen wirtschaftliche Existenz gefährdet wird. Auch wenn der Grundeigentümer oder dessen Vorgänger damals sicherlich wirtschaftliche Vorteile aus der Nutzung als Abfalldeponie gezogen haben, so können die jetzt sicherlich notwendigen Probebohrungen doch nicht seine Lebensgrundlage gefährden. Dies um so mehr, so Koch, als in keiner Weise gesichert ist, dass der ehemaligen Mülldeponie überhaupt Gefährdungen für das Grundwasser oder ähnliche Risiken ausgehen.

Mit dem Thema Blühflächen beschäftigte sich Gemeinderat Günter Wolf und betonte, dass er die Idee in Zeiten der akuten Gefährdung unserer Artenvielfalt, und hier vor allem der Insekten und in der Folge der Vogelwelt, außerordentlich positiv sehe und warb dafür, dass sich auch Miteinand' für Anger hier engagieren, Blühflächen anlegen und pflegen sollte. Auch wenn in der Gemeinde Anger die Natur noch weitgehend intakt ist, bringt der überbordende Straßenverkehr, auch im Gemeindebereich und besonders auf der Autobahn A 8, Gefährdungen der Natur mit sich, denen durch solche Aktionen, die ja nicht nur Symbolcharakter haben, begegnet werden muss.

Nicht ganz zufrieden mit den Kindergartenplanungen in Aufham war Gemeinderat Franz Enzinger. Ihm machte vor allem Sorge, dass der Zugang zum Kindergartenbereich, im Gegensatz zur Kinderkrippe, ein Gefälle aufweise, das offenbar nicht behindertengerecht und mit Kinderwagen nur schwer zu befahren ist. Hinzu käme, dass bei einem weiteren Ausbau mit einer zusätzlichen Gruppe, die wohl für die nächsten Jahre zu erwarten ist, die verbleibende Grünfläche auf ein Minimum schwindet. Hier wird es sicher dann notwendig werden, einen Teil des Dorfplatzes in den Kindergartenbereich einzubeziehen.

Einen Lichtblick für die Gemeindeentwicklung sah Franz Helminger in den anstehenden Planungen für den Angerer Dorfplatz. Der frühere Gemeinderat hofft, dass dieses Unterfangen mit viel Ideenreichtum und einigem an Mut angegangen wird. Hier ist zum einen die Kreativität des Planers und der Gemeindebürger gefragt, nicht zuletzt aber auch das Verständnis und das Entgegenkommen der Grundstückeigentümer dieses Areals, damit aus dem ehemals „schönsten Dorf Bayerns“ wieder ein Ort wird, der ob seiner exponierten Lage, vor allem jedoch wegen seines attraktiven Dorfplatzes und dem dann wieder pulsierenden Leben dort, umsäumt von dem einmaligen Gebäudeensemble und dem Hochstaufen im Hintergrund, gerne besucht wird.

14.05.2019 G. Wolf